

Apotheke ...

In der Regel ist es notwendig, dass der Patient zur Förderung seiner Genesung neben der notwendigen ärztlichen und pflegerischen Betreuung auch Medikamente erhält. In unserem Krankenhaus werden alle Arzneimittel aus der eigenen Apotheke geliefert, ferner Plasmaderivate, Infusionslösungen, Haut- und Schleimhautdesinfektionsmittel, Narkose- und OP- Bedarf, Röntgenkontrastmittel und Diagnostika. Zur Erfüllung dieser Aufgaben arbeiten in der Apotheke Apotheker, pharmazeutisch technische Assistentinnen und pharmazeutisch kaufmännische Assistentinnen Hand in Hand.

Seit der Geburtsstunde hat sich die Krankenhausapotheke ständig weiterentwickelt und die wachsenden Anforderungen des Krankenhauses als Herausforderung gesehen. So werden unter Einhaltung strenger Qualitätsrichtlinien in der Apotheke einige Arzneimittel hergestellt, die in dieser Form nicht zu kaufen sind und die auf die spezielle Anwendung am Patienten abgestimmt sind, zum Beispiel äußerst niedrig dosierte Arzneimittel oder Zytostatikazubereitungen. Zunehmend ist der einzelne Patient in den Mittelpunkt unserer Tätigkeit gerückt. Um eine optimale Arzneimittelversorgung der Patienten zu gewährleisten, wurde die Verteilung der Medikamente 1995 für die Stationen nach neuesten Gesichtspunkten organisiert.

Durch datentechnische Vernetzung ist es der Krankenhausapotheke seither möglich, jede einzelne Medikation einzusehen, zu überprüfen und einer patientenindividuellen Kommissionierung zugänglich zu machen. Letzteres geschieht über den Baxter-Automaten, der selbstständig das Abpacken und Einsiedeln der Tagesmedikation durchführt. Vorteile des Automaten zur patientenbezogenen Abgabe von Arzneimitteln sind:

- Arneimittelsicherheit
 - das richtige Medikament,
 - zum richtigen Zeitpunkt,
 - in der richtigen Dosierung,
 - in der richtigen Art der Verabreichung,
 - die sichere Dokumentation der Verordnung,
 - die korrekte Beschriftung,
 - die Aufklärung des Patienten über das zu verabreichenden Medikament
 - die hygienisch einwandfreie Verpackung
- höhere Wirtschaftlichkeit
- ökologische Gründe z. B.: Reduzierung von Verpackungsmüll
- Entlastung des Pflegepersonals

Leitende Apothekerin:

Maria Wedi

Fachapothekerin für klinische Pharmazie

Telefon: 05971/42-1400

Besucher ...

... sind bei uns gern gesehen, aber möglichst im Rahmen der Besuchszeiten. Wir wünschen uns daher eine Mittagsruhe von 12.00 bis 14.00 Uhr. Die Besuchszeit endet abends um 20.00 Uhr. Bei dieser Regelung ist es auch Berufstätigen möglich, die Patienten zu besuchen. Für die Intensivstation und Frühgeborenenintensivstation gelten besondere Besuchszeiten. Die Patienten sollten ein angemessenes Mittelmaß finden zwischen ihren sozialen Bedürfnissen und dem Ruhebedürfnis der Mitpatienten.

Busverbindungen zum Mathias-Spital

Sie erreichen uns mit dem Bus ab Busbahnhof, Bussteig II, Linie C3
Montag bis Freitag 6.45 bis 19.15 Uhr, alle 30 Minuten
Samstag 7.15 bis 15.45 Uhr, alle 30 Minuten
und 16.15 bis 19.15 Uhr, alle 60 Minuten
Sonn- und Feiertage 14.15 bis 19.15 Uhr, alle 60 Minuten
Busverbindungen zum Busbahnhof ab der Bushaltestelle vor dem
Haupteingang des Mathias-Spitals, Linie C3
Montag bis Freitag 6.38 bis 19.08 Uhr, alle 30 Minuten
Samstag 7.08 bis 16.08 Uhr, alle 30 Minuten
und 16.38 bis 18.38 Uhr, alle 60 Minuten
Sonn- und Feiertage 13.38 bis 18.38 Uhr, alle 60 Minuten

Café und Kiosk ...

... sind beliebte Anziehungspunkte im Mathias-Spital. Die Dinge des täglichen Bedarfs können im Kiosk gekauft werden. Ob es um Zeitschriften geht, um den Kriminalroman, um Getränke oder ein Stück Seife - hier finden unsere Patienten alles, was das Leben in der Klinik erleichtert. Im Mathias-Café können unsere Patienten ungestört mit ihren Besuchern bei Kaffee und Kuchen plaudern, von Montag bis Freitag 8.00 bis 18.30 Uhr, Samstag von 8.00 bis 12.00 Uhr und am Sonntag von 10.00 bis 12.00 und von 13.30 bis 18.30 Uhr.

Über unser "ComCenter"...

... hat jeder Patient sofort einen Ansprechpartner, der für Hilfe sorgt. Wer im Mathias-Spital den Schwesternrufknopf drückt, "landet" in der Kommunikationszentrale "ComCenter". Sein Anliegen wird dort umgehend angenommen und weiter geleitet. Und so funktioniert's: Die Schwester in der "ComCenter"-Zentrale nimmt den Ruf des Patienten entgegen und spricht umgehend über die Kommunikationsanlage das Pflegepersonal oder den Arzt an, die sich dann um den Patienten kümmern. Das spart Zeit und Wege: Bei herkömmlichen

Schwesternrufanlagen muss das Stationspersonal zunächst zum Patienten eilen, um sein Anliegen zu erfragen. Dann macht es sich auf den Weg, um z.B. das benötigte Medikament zu holen. Bei uns im Mathias-Spital wird das Stationspersonal dagegen vom "ComCenter" informiert, bevor es sich auf den Weg zum Patienten macht.

Dem Patienten bietet die Kommunikationszentrale eine beruhigende Wirkung, da er sein Anliegen direkt weitergeben kann - und das 24 Stunden am Tag. Wartezeiten durch doppelte Wegstrecken des Personals bleiben zumeist erspart.

Am "ComCenter" werden übrigens sowohl Patientenfragen und Notrufe als auch stationsübergreifender Informationsaustausch koordiniert.

Eingebunden in das System sind neben den Operationssälen auch die Funktionsräume. So kann z.B. auch die Röntgenabteilung über das "ComCenter" Patienten bestellen.

Jedes Zimmer ist auf einer Schalttafel durch eine Taste mit drei Anzeigelämpchen abgebildet. Im Hintergrund arbeitet neueste Technik bei höchster Sicherheit. Ein Computer liefert der Zentralschwester am Bildschirm direkt die persönlichen Daten des Patienten. So kann sie noch schneller und zielgerichteter Hilfe herbeirufen als bisher.

Diabetesberatung ...

damit Sie auch mit Diabetes aktiv am Leben teilnehmen können. Durch eine sorgfältige Einstellung und mit entsprechender Information lassen sich die schlimmen Folgen dieser Krankheit verhüten. Auch Sie können ein aktives, glückliches und erfülltes Leben mit dieser Krankheit führen. Nähere Informationen hierzu auf unserer Diabetiker-Station bzw. im Sekretariat der Diabetologie, Tel.: 05971/42-1695.

Das Essen ...

... spielt neben der ärztlichen Betreuung und der Krankenpflege im Genesungsprozess des Patienten eine ganz wichtige Rolle. Unsere Zentralküche im Mathias-Spital verwöhnt Sie nach allen Regeln der heutigen Kochkunst gerecht wird, Diät- und Vollwertkost inbegriffen. Ein Kompliment auch der hauseigenen Bäckerei, in der alle Brotsorten und das gesamte Gebäck hergestellt werden.

Formalitäten ...

... sind leider auch im Krankenhaus unvermeidlich. Ordnung braucht Daten, denn schließlich will niemand, dass Ihnen das Röntgenbild von Herrn Meier zugeordnet wird, wo Sie doch Müller heißen. Formalitäten sind notwendig. Wir bitten deshalb unsere Patienten, bei der Aufnahme einige Fragen zur Person zu beantworten. Das erleichtert es uns, mit der

Krankenkassen den notwendigen Papierkrieg zu führen und es garantiert, dass die Behandlungsunterlagen patientenbezogen richtig zugeordnet werden. Alle Daten unterliegen selbstverständlich dem Datenschutz und werden nur verwendet, um eine fachgerechte Behandlung sicherzustellen.

Auf einen Friseur ...

... müssen Sie auch bei uns im Krankenhaus nicht verzichten. Auch im Krankenhaus ist das Aussehen ein Faktor, der das Wohlbefinden mitbestimmt. Wenn Sie es wünschen, kommt der Friseur auch zu unseren Patienten auf die Station, um die Haare in Form zu bringen. Die Stationschwester vermittelt unseren Patienten gern einen Termin.

Ihr Geld und Ihre Wertsachen ...

... sollten Sie möglichst sicher verwahren. Wertgegenstände wie Schmuck und größere Geldbeträge gehören nicht ins Krankenhaus. Ein Verlust wird von unserer Versicherung nicht gedeckt. Deshalb können wir hierfür keine Haftung übernehmen. Das gilt auch für Fahrzeuge, die auf dem Krankenhausgelände abgestellt werden. Wenn aus zwingenden Gründen Wertsachen mit ins Krankenhaus genommen werden, können Sie diese gegen Quittung während der Öffnungszeiten in der Patientenverwaltung (Eingangshalle) hinterlegen.

Die "Grünen Damen" ...

... unterstützen unsere Ärzte und Pflegekräfte ehrenamtlich bei den sozialen Aufgaben im Krankenhaus. Sie haben Zeit für Besorgungen, für Gespräche und für kleine Dienstleistungen. Den Kontakt zu den Patienten vermittelt die Stationsleitung.

Haustiere...

Dass Ihnen die Trennung von ihrem geliebten Haustier schwer fällt, können wir gut verstehen. Dennoch dürfen keine Tiere auf die Stationen. Bitte haben Sie Verständnis, dass "Hasso" nicht dabei sein darf, wenn Herrchen oder Frauchen Besuch bekommt.

Hotelzimmer...

... für Angehörige halten wir gegen eine geringe Tagesgebühr bereit. Nähere Informationen erhalten Sie bei der jeweiligen Stationsleitung.

Humorthherapie...

... einmal in der Woche statten zwei humorige, bunte Clowns den kleinen Kranken ihre spezielle Visite ab.

Therapiert wird bei ihnen ausschließlich durch Humor, denn Lachen, so weiss der Volksmund ja schon seit jeher, soll bekanntlich die beste Medizin sein. Und das stimmt: In Studien wurde nachgewiesen, dass Clowns erheblich zur Besserung des Gesundheitszustandes junger Patienten beitragen können. In enger Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal können sie nämlich optimal auf die Bedürfnisse und Besonderheiten der Kinder eingehen.

Lachende Augen sind der Lohn der hochsensiblen Arbeit. Zum Behandlungsprogramm gehören Luftballons und Tröten ebenso wie ulkige Verrenkungen, Gespräche und Spiele. Auch wird schon mal ein "Käsefüße-Suchgerät" aktiviert und vielfältiger Schabernack getrieben.

Literatur und Spiele...

... in reicher Auswahl stellt unseren Patienten unsere hauseigene Bücherei zur Verfügung. Die Patientenbücherei im Erdgeschoss unseres Hauses ist täglich von 9.00 bis 11.30 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr (außer freitags) geöffnet. Wenn unsere Patienten aufgrund ihres Gesundheitszustandes nicht aufstehen können, bringen unsere Büchereimitarbeiterinnen das "Wunschbuch" auch ans Krankenbett. Die Bibliothek ist unter der Haustelefon-Nr. 1063 zu erreichen.

Mitbringsel...

... kommen sicher von Herzen, aber nicht immer gelegen. Gelegentlich scheinen Besucher zu glauben, ihre Angehörigen würden im Krankenhaus verhungern. Diätprogramme werden durch mitgebrachte Salami in Frage gestellt, die Behandlung von Zuckerkranken erfährt eine lila Pause.

Die Patienten bitten wir deshalb, das Pflegepersonal zu fragen, was ihre Besucher ihnen mitbringen dürfen. Insbesondere bei einer Diät gefährden gutgemeinte, aber fragwürdige "Privatkuren" den Heilerfolg.

Wir unterscheiden im Krankenhaus zwischen Schnittblumen und Topfblumen: Während Schnittblumen als fröhliche Farbtupfer im Krankenzimmer gern gesehen sind, bitten wir auf Topfpflanzen zu verzichten, da diese zu hygienischen Problemen führen. Intensivstationen müssen möglichst keimarm sein. Deshalb sind dort alle Blumen fehl am Platz.

Musik...

Geistliche und klassische Musik in der Krankenhauskapelle
täglich von 16.00 bis 17.00 Uhr

Klaviermusik in der Eingangshalle
täglich (außer Mittwoch und Freitag) von 15.30 bis 16.30 Uhr

Öffnungszeiten der Patientenverwaltung...

Mo-Fr: 07.00 - 19.00 Uhr
Sa: 08.00 - 13.30 Uhr
So: 09.00 - 12.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr

Patientenfürsprecher...

... unseres Hauses ist Herr Dyckhoff, Grosfeldstr. 5, 48431 Rheine. Er steht den Patienten unter der Telefon-Nr. 05971 / 2885 gern zur Verfügung. Rufen Sie ihn an, wenn einmal trotz unserer Bemühungen nicht alles so gelaufen ist, wie Sie es sich vorgestellt haben.

Parkplatz...

Patienten und Besucher kommen häufig in Autos - und Autos brauchen Platz. Ein großes Krankenhaus ist ein Verkehrsmagnet und kann nicht jedem den Parkplatz vor der Haustür bieten. Wir möchten die Besucher daher bitten, ihre Fahrzeuge auf den vorgesehenen Parkplätzen abzustellen und nicht auf der Straße. Besonders empfehlen wir unseren großen Besucherparkplatz an der Alten Michaelschule. Die Parkplätze auf dem Gelände des Mathias-Spitals sind gebührenpflichtig. Kurzzeitparkplätze für Patienten stehen kostenfrei vor dem Haupteingang des Mathias-Spitals zur Verfügung.

Post...

... kann leichter zugestellt werden, wenn auf den Briefen und Postkarten die Bezeichnung der Station und die Nummer des Patientenzimmers angegeben wird.

Die Post der Patienten kann, wenn der Patient nicht selber aufstehen darf, bei der Stationsschwester abgegeben werden. Ein Briefkasten der Bundespost befindet sich aber auch vor dem Haupteingang an der Frankenburgstraße. Briefmarken erhalten Sie an der Pforte.

Ankommende Post wird täglich durch das Pflegepersonal verteilt. Geld- und Wertsendungen händigen die Krankenhausverwaltung oder der Briefträger aus.

Rauchen und Alkoholgenuss ...

... stören oftmals die Heilungsmaßnahme. Im Krankenzimmer ist das Rauchen mit Rücksichtnahme auf Ihre Mitpatienten und wegen Brandgefahr nicht gestattet. Aus gesundheitlichen Gründen raten wir unseren Patienten, das Rauchen im Krankenhaus möglichst ganz zu unterlassen und auf Alkohol zu verzichten, denn gerade das Zusammenwirken von Alkohol, Nikotin und Medikamenten kann gefährlich sein.

Sollte dennoch der Wunsch nach einer Zigarette stärker sein als alle guten Vorsätze und Empfehlungen, stehen Ihnen die Dachterrassen bei den Stationen E3, E4 und E5 zur Verfügung.

Schule für kranke Kinder...

... gibt es seit 1985 im Mathias-Spital, denn die kleinen Patienten sollen nicht den Anschluss verlieren. Ob es sich um die Lerninhalte der Grundschule handelt oder die einer gymnasialen Oberstufe oder um das Pensum einer Sonderschule, in allen wesentlichen Fächern wird unterrichtet: Am Krankenbett, in einem Schulraum oder auch zu Hause. Der Arzt entscheidet, ob ein Kind unterrichtet werden darf. Der Gesundheitszustand und die individuelle Belastbarkeit der Schüler müssen berücksichtigt werden. Diejenigen Schüler, die zwischen Krankenhaus und ihrem Zuhause wechseln, werden an beiden Orten von denselben Lehrkräften betreut.

Ob es sinnvoll ist, ein Kind in die Krankenhausschule zu schicken, kann mit dem Stationspersonal besprochen werden. Sie können die Krankenhausschule auch direkt anrufen: Mit dem Hausapparat sind die Lehrer werktags bis 13.00 Uhr unter der Nummer 1092 außerhalb der Ferien zu erreichen.

Selbsthilfegruppen bei Krebs...

Im Zuge der psychoonkologischen Arbeit unterstützt das Mathias-Spital Selbsthilfegruppen in Rheine - medizinisch und psychologisch:

"Krebs, und jetzt?" Selbsthilfegruppe am Brusttumorzentrum in Rheine, Mathias-Spital. Treffen 14tägig montags im IGF (Kontakt: B. Attermeyer, Tel.: 05971/162576)

"Prostata-Selbsthilfe am Mathias-Spital". Treffen 14tägig dienstags im IGF (Kontakt: Herr Schnorenberg, Tel.: 05975/93617)

"Frauenselbsthilfe nach Krebs" Landesverband NRW e.V., Gruppe Rheine (unter der Schirmherrschaft der Deutschen Krebshilfe e.V.). Treffen an jedem ersten Montag im Monat im Caritas Kinder- und Jugendheim an der Unlandstraße 101 in 48431 Rheine (Kontakt: Annette Heitjans, Tel.: 02572/959200 (0251/2104738 dienstlich), Ingeborg Fühner, Tel.: 05971/10800, Erika Lücke, Tel.: 05971/53313)

Suchtberatung...

... leistet die Suchtberatung des Caritas-Verbandes Rheine in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst des Mathias-Spitals. Nach der Entlassung ist die Suchtberatung unter der Telefon-Durchwahl-Nr. 05971 / 862-360 bzw. an jedem Donnerstag in der Zeit von 17.30 bis 19.00 Uhr in der "Oase", dem Begegnungszentrum des Caritas-Verbandes erreichbar.

Zum Tagesrhythmus...

... jedes einzelnen Patienten in einem Krankenhaus: Der eine ist Frühaufsteher und joggt schon vor dem Frühstück durch den Bentlager Wald, der andere schaut sich gern die Spätfilme an und findet morgens nicht aus dem Bett. Dort aber, wo viele Menschen auf engem Raum zusammenleben, sind die individuellen Freiheiten bei der Gestaltung des Tagesablaufs nicht so groß.

In einem Krankenhaus sind Mittags- und Nachtruhe notwendig, damit der Heilungsprozess voranschreitet. Denn im Schlaf regeneriert der Körper am schnellsten. Wir bitten unsere Patienten deshalb, die Ruhezeiten im Krankenhaus einzuhalten - im Interesse des Patienten und der Mitpatienten. Vielen Dank.

Die Technik...

... eine doppelt abgesicherte Stromversorgung, eine dem Energiebedarf von etwa 250 Familien entsprechende Wärmeversorgung, 20 Klima- bzw. Lüftungsanlagen mit einer Stundenleistung von 140.000 m³ Luftumwälzung, eine zentrale Leittechnik (ZLT) zur sofortigen Lokalisierung eventueller Störungen: Das ist die Krankenhaustechnik auf dem neusten Stand und für das Mathias-Spital heute unverzichtbar.

Telefon und Fernsehen...

... an jedem Krankenbett sind angenehme Serviceleistungen im Mathias-Spital.

Ein wichtiges Geschäftsgespräch, die Übertragung des Endspiels der Champions League oder die Wiederholung des Heinz-Rühmann-Films verpassen Sie bei uns nicht. Selbstverständlich kann jeder Patient von seinem Zimmer aus telefonieren, Radio hören und fernsehen. Das Regiepult ist das Telefon an jedem Krankenhausbett. Mit ihm können die Patienten Haus-, Orts- und Ferngespräche führen, aber auch das Fernsehgerät mit seinen mehr als 20 Programmen einschließlich Premiere bedienen. Aus Rücksicht auf die Mitpatienten kann der Fernsehton nur über Kopfhörer empfangen werden.

Der Radioempfang ist kostenlos. Für Telefon und Fernsehen müssen wir eine Gebühr in Rechnung stellen. Aber das ist zu Hause auch nicht anders. Über die Höhe der Gebühr informiert Sie unser Leistungskatalog.

Telefax ...

... ist auch vorhanden. Nach vorheriger Rücksprache mit dem Com-Center (Haustelefon-Nr. 1060) können die Patienten gern gegen Erstattung der anfallenden Telefongebühren unser Telefaxgerät benutzen.